

An alle weiterführenden Schulen in Niedersachsen

Vorsitzender des Rates

Landesbischof
Ralf Meister

Haarstraße 6
Postfach 37 26
30169 Hannover

Durchwahl: 0511 56 35 83 0
Fax: 0511 56 35 83 11

ratsvorsitzender@evangelische-
konfoederation.de

Aufnahme und Verstärkung friedenspädagogischer Angebote

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hannover, 24. August 2018
Az.: 2071-1
Vorgangs-Nr.:

auch im Bildungsbereich sind angesichts weltweiter kriegerischer Konflikte die Anstrengungen für eine Erziehung zum Frieden zu verstärken. In der Schule erworbene Kenntnisse, Erfahrungen und Kompetenzen im friedensfördernden Umgang mit Konflikten können dazu beitragen, die Spirale der Gewalt zu unterbrechen. Zu Recht fordert die UN- Kinderrechtskonvention, dass Bildung darauf gerichtet sein muss, „das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen... vorzubereiten.“ (Artikel 29 d) Gemäß dem Bildungsauftrag der öffentlichen Schulen besteht friedenspolitische Bildung darin, Schülerinnen und Schüler zu einer angemessenen Beurteilung internationaler Konflikte zu befähigen, ihnen soziale Kompetenzen im Umgang mit Konflikten zu vermitteln und sie bei deren Lösungen mitwirken zu lassen. Entsprechend greifen die Kerncurricula vieler Fächer diesen Themenzusammenhang auf. Schule kann damit einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention und für eine Friedenserziehung von Kindern und Jugendlichen leisten.

Wir erleben in Deutschland und Europa eine Zustimmung zu Gruppierungen und Parteien, die eine Entsolidarisierung der Gesellschaft und somit auch eine Erosion der demokratischen Verfassung vorantreiben. Die Sprache dieser Gruppierungen und Parteien diskriminiert oftmals massiv Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Ethnie, ihrer religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen. Dabei werden grundlegende Rechte wie z.B. die Religionsfreiheit infrage gestellt. Dies bedroht das friedliche Zusammenleben der unterschiedlichen Menschen in unserer Gesellschaft.

Vorsitzender des Rates:
Landesbischof Ralf Meister
Hannover

Geschäftsführerin
Oberlandeskirchenrätin
Andrea Radtke

Rote Reihe 6
30169 Hannover
Tel: 0511 1241 331

evangelische-konfoederation.de

Wir sind als evangelische Kirchen dankbar, dass und wie Schule auf diese Situation reagiert. Für uns als Kirchen ist es wichtig, dass zivile Konfliktlösungsansätze auch für internationale Konflikte immer den Vorrang vor

militärischen Einsätzen haben. Das Wissen über gewaltfreie Ansätze zur Konflikttransformation ist bisher allgemein sehr gering. Zivile Konfliktbearbeitung ist jedoch der nachhaltige Weg, um gewaltträchtige Konflikte in und zwischen Gesellschaften oder Staaten so zu bearbeiten, dass dauerhafte Friedensstrukturen entstehen. Der zivilen Konfliktbearbeitung den Vorrang zu geben, entspricht sowohl der christlichen als auch einer humanistischen Ethik.

Wir möchten Sie dazu ermutigen, die friedenspädagogische Arbeit in den Schulen zu verstärken. Dabei sollte nicht nur der individuelle Umgang mit Gewalt im Fokus stehen, sondern ebenso der Umgang mit den Konflikten in unserer Gesellschaft und im internationalen Bereich. Dabei können Sie an die Kerncurricula in verschiedenen Fächern anknüpfen.

Mit der Bundeswehr, vertreten durch ihre Jugendoffiziere, wird häufig ein außerschulischer Träger in diesen Bildungsprozess einbezogen. Dies sollte aber ebenso mit Einrichtungen und Fachkräften geschehen, die für gewaltfreie und zivile Konfliktlösungsansätze stehen. Professionelle Friedensfachkräfte können authentisch über ihre Arbeit im Rahmen diplomatischer und anderer ziviler Konfliktlösungsansätze berichten.

Von Seiten der kirchlichen Friedensarbeit und anderer zivilgesellschaftlicher Träger werden hierzu geeignete Angebote vorrangig ab dem 7. Jahrgang bereitgehalten, die von Schulen angefragt werden können. Die Angebote reichen von der Gestaltung einer Doppelstunde über systemische Lernspiele und Workshop-Tage bis hin zur Vermittlung von Ausstellungen und Besuchen bei entsprechender Einrichtungen. In Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium bemühen sich die Kirchen in Niedersachsen gerade um die Erarbeitung eines strukturierten Modells zur Vermittlung und zur Weiterqualifizierung geeigneter Referentinnen und Referenten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie auf unsere Fachstellen zugehen, um sich über die entsprechenden Angebote zu informieren. In dem beiliegenden Flyer finden Sie weitere Informationen und Adressen von Ansprechpartnern.

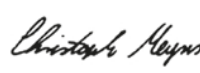
Ihre



Ralf Meister



Thomas Adomeit



Dr. Christoph Meyns



Dr. Martin Heimbucher



Dr. Karl-Hinrich Manzke